



Gemeinsam wachsen - Vielfalt leben in der Kita ♡

Ein Projekt für mehr Sprache, Teilhabe
und gelebte Vielfalt

PROJEKTDOKUMENTATION

♡
Zusammen.
Verstehen.
Vertrauen.
Wachsen.
♡



Brücken bauen
zwischen Sprachen,
Kulturen und
Menschen.



WERTSCHÄTZUNG



SPRACHE STÄRKEN



VIelfALT LEBEN



GEMEINSAM
GESTALTEN



TEILHABE FÖRDERN

Für unsere Kinder. Für unsere Zukunft. ♡

¹ **Abbildung:** KI-generierte Illustration zur Visualisierung des Projektthemas (erstellt mit OpenAI, am 29.06.2026)



Inhalt

1. Überblick	1
2. Ausgangslage.....	1
3. Zielsetzung	1
4. Entstehung der Projektidee	2
5. Vorbereitungen im Vorfeld	2
6. Umsetzung	3
6.1 Das Sprechende Café	3
6.2 Offenes Café – Begegnung für alle Familien	4
6.3 Pädagogische Begleitung in der Kita – Vielfalt im Alltag erleben	6
7. Zusammenarbeit Medienwerkstatt Franken	7
8. Nachhaltige Wirkung in der Gemeinde.....	8
9. Erfahrungen und Rückmeldungen	9
10. Anlagen	11

Projektdokumentation

1. Überblick

Projekt: Gemeinsam wachsen – Vielfalt leben in der Kita

Einrichtung: BRK Haus für Kinder Schnaittach

Zeitraum: Oktober 2025 – März 2026; Abschlussfest 13.06.2026

Projekträger: Bayerisches Rotes Kreuz; Haus für Kinder Schnaittach

Förderung: Lernwerkstatt Inklusion & Sparkasse Nürnberg

2. Ausgangslage

In unserer Kindertageseinrichtung betreuen wir viele Kinder aus Familien mit Flucht- oder Migrationshintergrund. Die Kinder selbst sind durch den Kita-Alltag gut integriert, erleben Vielfalt als selbstverständlich und nehmen aktiv am Gruppengeschehen teil. Auffällig war in der Vergangenheit jedoch, dass viele Eltern sprachliche oder kulturelle Hürden haben, die eine aktive Teilhabe am Kita-Leben erschweren. Dadurch entsteht häufig eine Lücke zwischen der guten Integration der Kinder und der eher zurückhaltenden Einbindung der Eltern.

Elterngespräche, Elternabende oder gemeinsame Aktionen stellen für einige Familien eine große Hürde dar – sei es aufgrund sprachlicher Unsicherheiten, mangelnden Verständnisses der Abläufe oder schlicht aus Scham, etwas „falsch“ zu machen. Dadurch gehen wertvolle Chancen verloren, gemeinsam Verantwortung für die Bildung und Entwicklung der Kinder zu tragen.

Vor allem bei unseren Kindergartenfesten und Familienausflügen war das immer besonders schade.

Unser Ziel war es daher, **Bildungsgerechtigkeit zu fördern**, indem wir allen Familien den Zugang zu Kommunikation, Teilhabe und Mitgestaltung erleichtern wollten.

3. Zielsetzung

Mit dem Projekt „Gemeinsam wachsen – Vielfalt leben in der Kita“ verfolgten wir folgende Ziele:

- Eltern mit Flucht- oder Migrationshintergrund gezielt zu unterstützen und zu stärken,
- sprachliche Barrieren abzubauen und die deutsche Sprache in einem positiven, alltagsnahen Kontext zu fördern,
- aktive Teilhabe am Kita-Leben und an der Gesellschaft zu ermöglichen,
- Eltern zu ermutigen, sich einzubringen, Fragen zu stellen und Verantwortung zu übernehmen,

- das Miteinander in der Kita-Gemeinschaft zu vertiefen und gegenseitiges Verständnis zu fördern.

Langfristig sollte sich daraus eine Kultur der Offenheit, Begegnung und Chancengleichheit entwickeln. Für die Kinder, Eltern, das gesamte Team und die Mitglieder unserer Gemeinde.

4. Entstehung der Projektidee

Die Idee entstand aus zahlreichen Beobachtungen und Gesprächen im Kita-Alltag. Immer wieder zeigte sich, dass die Kinder spielerisch Deutsch lernten und sich schnell in die Gemeinschaft einfügten, während viele Eltern eher zurückhaltend blieben, sobald Kommunikation gefragt war.

Im Austausch mit dem Team, der Fachberatung und engagierten Eltern wurde deutlich, dass ein niedrigschwelliger Ort für Begegnung und Sprache fehlte – ohne Leistungsdruck, ohne Kurscharakter, aber mit Herz, Freude und Miteinander.

So entstand das Konzept des „Sprechenden Cafés“.

5. Vorbereitungen im Vorfeld

Ein zentraler Baustein des Projekts war es, von Beginn an aktiv auf die Familien zuzugehen und mögliche Sprachbarrieren abzubauen. Deshalb erhielt jede Familie eine persönliche Einladung zum Projekt, die in ihre jeweilige Herkunftssprache übersetzt wurde.

Mit diesem ersten Schritt wollten wir den Eltern vermitteln, dass sie willkommen sind und ihre sprachliche sowie kulturelle Herkunft in unserer Einrichtung wertgeschätzt wird. Die Einladungen sollten Hemmschwellen abbauen, Vertrauen schaffen und den Familien das Gefühl geben, auf Augenhöhe angesprochen zu werden.

Die persönliche Ansprache in der jeweiligen Muttersprache erleichterte vielen Eltern den Zugang zum Projekt und machte deutlich, dass ihre Teilnahme ausdrücklich erwünscht ist. Gleichzeitig setzte sie ein wichtiges Zeichen für Offenheit, Respekt und gelebte Wertschätzung gegenüber der sprachlichen und kulturellen Vielfalt unserer Familien.

Vor Projektstart mussten weitere zentrale organisatorische Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Da die Kita-Räumlichkeiten am Vormittag vollständig belegt sind, wurde zunächst ein geeigneter Ort gesucht. Mit der Gemeindebücherei Schnaittach konnte ein wertvoller Kooperationspartner gewonnen werden, der einen passenden Raum zur Verfügung stellte.

Ab Januar 2026 stellte zusätzlich die Sparkasse Nürnberg einen Raum im selben Gebäude zur Verfügung, in der sich unsere Kita befindet. Dies hatte die Organisation erheblich erleichtert. Für die Treffen wurden regelmäßig Kaffee, Tee, Getränke und Snacks vorbereitet, die teilweise über die Fördermittel finanziert wurden. Perspektivisch wurden auch Eltern aktiv einbezogen, indem gemeinsam Speisen zubereitet und kulturelle Besonderheiten geteilt wurden.

Diese Vorbereitungen bildeten die Grundlage für eine wertschätzende, einladende Atmosphäre.

6. Umsetzung

6.1 Das Sprechende Café

Das „Sprechende Café“ bildete den zentralen Bestandteil unseres Projekts und stellte den Ausgangspunkt für weitere Begegnungen zwischen den Familien dar.

Über den Projektzeitraum hinweg fanden insgesamt 13 Treffen statt. Diese wurden regelmäßig dienstags am Vormittag durchgeführt und von einer erfahrenen Dozentin der VHS begleitet. In einer entspannten Atmosphäre bei Kaffee und kleinen Snacks entstand ein geschützter Raum, in dem die Eltern ohne Leistungsdruck miteinander ins Gespräch kommen konnten.

Der Schwerpunkt lag dabei bewusst nicht auf klassischem Sprachunterricht oder dem Erlernen grammatikalischer Regeln. Vielmehr stand die alltagsnahe Anwendung der deutschen Sprache im Mittelpunkt. Die Eltern sollten Sicherheit gewinnen, sich trauen zu sprechen und erleben, dass Verständigung auch dann gelingt, wenn noch nicht jedes Wort perfekt „sitzt“. Gleichzeitig wurde großer Wert daraufgelegt, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, in der Fragen gestellt werden konnten und Fehler ausdrücklich erlaubt waren.

Die Themen orientierten sich dabei stets an den Lebenswelten und Bedürfnissen der Familien. Gemeinsam wurden beispielsweise Alltagssituationen aus der Kindertagesstätte besprochen. Von der Bring- und Abholsituation über Elternbriefe bis hin zu Entwicklungsgesprächen. Ebenso wurden lebenspraktische Themen wie Arztbesuche, Einkaufen, Behördengänge oder die Schulanmeldung aufgegriffen und sprachlich vorbereitet.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil war die Kommunikation mit den pädagogischen Fachkräften. Viele Eltern berichteten zu Beginn des Projekts von Unsicherheiten, Gespräche zu beginnen oder Fragen zu stellen. Durch das gemeinsame Üben typischer Gesprächssituationen gewannen sie zunehmend Vertrauen in ihre sprachlichen Fähigkeiten und trauten sich immer häufiger, selbstständig den Kontakt zu den Mitarbeitenden der Einrichtung zu suchen.

Darüber hinaus bot das Sprechende Café Raum für den Austausch über unterschiedliche Kulturen, Traditionen und Feste. Die Eltern erzählten von ihren Herkunftsländern, ihren Bräuchen und ihren Familiengeschichten. Gleichzeitig lernten sie deutsche Traditionen und Abläufe im Kita-Alltag besser kennen. Dadurch entstanden viele interessante Gespräche, die von gegenseitigem Interesse und Wertschätzung geprägt waren.

Im Laufe des Projekts war deutlich zu beobachten, dass die Eltern zunehmend offener miteinander kommunizierten. Aus anfänglicher Zurückhaltung entwickelte sich Schritt für Schritt eine vertraute Atmosphäre, in der gelacht, diskutiert und gegenseitige Unterstützung selbstverständlich wurde. Viele Teilnehmende berichteten, dass sie sich sprachlich sicherer fühlten und sich inzwischen deutlich leichter trauten, Gespräche auf Deutsch zu führen, sowohl innerhalb der Einrichtung als auch im Alltag.

Erstes Treffen - „Sprechendes Café“ exemplarisch für die weiteren Treffen

Das erste Treffen fand am 21. Oktober 2025 statt und bildete einen gelungenen und zugleich sehr wertvollen Auftakt für das gesamte Projekt. Zu Beginn war die Stimmung noch etwas zurückhaltend und von Unsicherheit geprägt. Im Laufe des Treffens entwickelte sich jedoch zunehmend eine offene, herzliche und vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre. Die teilnehmenden Frauen begegneten sich mit großem Respekt, Interesse und viel gegenseitiger Wertschätzung.

Bereits nach kurzer Zeit wurde spürbar, dass das Angebot genau den Bedarf traf: Die Frauen nutzten die Gelegenheit, sich auszutauschen, erste sprachliche Hürden zu überwinden und miteinander in Kontakt zu kommen. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv und von großer Dankbarkeit geprägt.

In den darauffolgenden Wochen zeigte sich, dass die Teilnahme teilweise schwankte. Gründe hierfür waren unter anderem Krankheitswellen, familiäre Herausforderungen oder organisatorische Hürden im Alltag der Familien. So nahmen an manchen Treffen bis zu acht Frauen teil, während es an anderen Terminen auch einmal nur drei Teilnehmerinnen waren. Dennoch wurde deutlich, dass die Gruppengröße keinen Einfluss auf die Qualität der Treffen hatte. Unabhängig von der Anzahl entstand jedes Mal eine angenehme, vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich die anwesenden Frauen wohlfühlten und aktiv einbrachten.

Besonders hervorzuheben ist, dass die Teilnehmerinnen die gemeinsame Zeit stets sehr genossen. Die Treffen wurden als bereichernd, unterstützend und stärkend erlebt – sowohl auf sprachlicher als auch auf persönlicher Ebene. Mit jedem weiteren Treffen wuchs das Vertrauen innerhalb der Gruppe. Hemmungen nahmen sichtbar ab, Gespräche wurden offener und selbstverständlicher geführt, und die Frauen gewannen zunehmend Sicherheit im Umgang mit der deutschen Sprache.

Insgesamt zeigte sich, dass jedes einzelne Treffen – unabhängig von der Teilnehmerzahl – auf seine eigene Weise eine wertvolle und bereichernde Erfahrung für alle Beteiligten darstellte und einen wichtigen Beitrag zum Gelingen des Projekts leistete.

6.2 Offenes Café – Begegnung für alle Familien

Ergänzend zum Sprechenden Café fand in den Monaten November, Dezember, Januar und März jeweils ein offenes Café am Nachmittag statt. Im Februar musste das Treffen aufgrund einer massiven Grippewelle leider entfallen.

Dieses Angebot richtete sich bewusst an alle Familien unserer Einrichtung und sollte einen offenen Rahmen schaffen, in dem Begegnung, Austausch und gegenseitiges Kennenlernen möglich werden. Gleichzeitig bot es den Eltern des Sprachcafés die Gelegenheit, ihre neu gewonnene sprachliche Sicherheit anzuwenden und sich Schritt für Schritt stärker in die gesamte Elternschaft zu integrieren. So entwickelte sich nach und nach ein offenes und selbstverständliches Miteinander.

Die Resonanz auf das Angebot hat unsere Erwartungen deutlich übertroffen. Mit bis zu 30 Teilnehmenden waren die offenen Cafés sehr gut besucht. Dies hat uns in unserer Überzeugung bestärkt, dass auch auf Seiten der Eltern ein großes Bedürfnis nach Begegnung, Austausch und gemeinsamer Zeit besteht.

Zu Beginn konnten wir beobachten, dass sich die Familien überwiegend in ihren vertrauten und als sicher empfundenen Gruppen zusammensetzten. Bereits beim zweiten offenen Café zeigte sich jedoch eine spürbar offenere Atmosphäre. Zum Einstieg spielten wir gemeinsam ein Kennenlernspiel in großer Runde, das die Stimmung zusätzlich auflockerte und erste Hemmschwellen abbauen konnte.

Im weiteren Verlauf kamen Familien mit und ohne Migrationshintergrund immer selbstverständlicher miteinander ins Gespräch. Es wurden Gemeinsamkeiten entdeckt, Erfahrungen ausgetauscht und neugierig über unterschiedliche Kulturen gesprochen. Besonders häufig entstanden Gespräche rund um das Thema Kulinarik, bei denen Rezepte, Traditionen und persönliche Geschichten geteilt wurden.

Darüber hinaus entwickelte sich ein wertvoller gegenseitiger Unterstützungsgedanke. Eltern boten einander Hilfe an und verabredeten sich beispielsweise, um sich gegenseitig bei der anstehenden Schulanmeldung oder anderen organisatorischen Fragen zu begleiten. Dadurch entstanden erste Kontakte und Beziehungen, die über die Treffen des offenen Cafés hinaus Bestand hatten.

Erstes Treffen – offenes Café exemplarisch für die weiteren Treffen

Das erste Treffen zu unserem offenen Café fand am 25.11.25 statt. Der Ablauf der Nachmittage war bewusst einfach, offen und einladend gestaltet: Zu Beginn bereiteten wir gemeinsam den Raum vor, kochten Kaffee und Tee und stellten kleine Snacks bereit. Ganz selbstverständlich brachten einige Familien auch selbstgebackene Speisen oder landestypische Kleinigkeiten von zu Hause mit. So entstand ganz nebenbei ein kleines, vielfältiges Buffet, das nicht nur zum Genießen, sondern auch zum Austausch über Traditionen, Rezepte und Herkunft einlud.

Anfänglich kam es zu kleinen vertrauten „Grüppchenbildungen“, diese wurden aber relativ schnell aufgelöst.

Frau Ohlmann leitete z. B. an einem Nachmittag ein kleines Spiel an, wobei die Eltern viel Spaß hatten.

Die Männer und Frauen kamen miteinander ins Gespräch, Kinder spielten gemeinsam, und es entstand eine lebendige, ungezwungene Atmosphäre. Die Gespräche entwickelten sich ganz natürlich – von Alltagsfragen über den Kita-Alltag bis hin zu persönlichen Erfahrungen und kulturellen Hintergründen.

Typische Gesprächsanlässe waren beispielsweise:

- Wie läuft ein Elterngespräch ab?
- Welche Feste gibt es in der Kita und wie werden sie gefeiert?
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Traditionen und Bräuchen
- Alltagsthemen wie Schule, Arztbesuche oder Freizeitgestaltung
- Persönliche Geschichten aus den Herkunftsländern

Besonders schön war zu beobachten, wie sich Sprachbarrieren im Laufe der Zeit zunehmend auflösten. Eltern, die zuvor eher zurückhaltend waren, beteiligten sich aktiver an Gesprächen, suchten bewusst den Kontakt zu anderen Familien und trauten sich, ihre Gedanken und Fragen zu äußern.

Die Eltern aus dem Sprechenden Café konnten hier ihre neu gewonnene Sicherheit anwenden und festigen. Gleichzeitig entstand für alle anderen Familien ein offener Zugang, um miteinander in Kontakt zu kommen – unabhängig von Sprache oder Herkunft.

So entwickelte sich Schritt für Schritt ein offenes, herzliches und selbstverständliches Miteinander, in dem Vielfalt nicht nur thematisiert, sondern aktiv gelebt wurde.

6.3 Pädagogische Begleitung in der Kita – Vielfalt im Alltag erleben

Parallel zur Arbeit mit den Eltern wurde das Jahresthema **„Gemeinsam wachsen – Vielfalt leben“** auch intensiv mit den Kindern pädagogisch umgesetzt. Dabei wurden alle Jahresschwerpunkte bewusst in Bezug zum Thema Vielfalt gesetzt und im Kita-Alltag verankert.

Ein besonderes Beispiel hierfür war zum Beispiel unsere Teilnahme am Schnaittacher Wintermärchen. Gemeinsam mit den Kindern gestalteten wir eine Bildergeschichte zum Buch **Es klopft bei Wanja in der Nacht**.

Die Geschichte greift auf kindgerechte Weise zentrale Aspekte von Vielfalt auf: Unterschiedliche Tiere, die teilweise sogar natürliche Feinde sind, finden in einer kalten Nacht zusammen und teilen sich einen sicheren Ort.

Diese Botschaft wurde gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und kreativ umgesetzt und machte erlebbar, dass Unterschiede kein Hindernis für Gemeinschaft sein müssen.

Im Jahresverlauf wurde das Thema Vielfalt in verschiedenen pädagogischen Schwerpunkten aufgegriffen:

- **Oktober:**
Gestaltung von Collagen zur eigenen Herkunft, Familie und Individualität.
→ Die Kinder setzten sich mit ihrer eigenen Identität auseinander und erlebten die Vielfalt innerhalb der Gruppe.

- **November:**
Einüben und Aufführung des Theaterstücks „Licht für die Welt“ im Rahmen des Laternenfests. Ergänzt wurde dies durch ein großes internationales Buffet und ein gemeinsames Zusammensein mit den Familien.
→ Gemeinschaft, Zusammenhalt und kulturelle Vielfalt wurden erlebbar.

- **Dezember:**
„Weihnachten auf der ganzen Welt“ – Kennenlernen unterschiedlicher Bräuche, Traditionen und Feierkulturen.
→ Erweiterung des kulturellen Verständnisses.

- **Januar:**
Schwerpunkt im musikalischen und kreativen Bereich, z. B. Gestaltung eines großen Gemeinschaftsplakats im Eingangsbereich (Weltkugel mit Handabdrücken aller Kinder und Pädagogen).
→ Sichtbares Symbol für Zusammengehörigkeit und Vielfalt.

- **Februar:**
„Freundschaftslose“ (Los-Aktion): Jedes Kind zog ein anderes Kind und gestaltete für dieses ein persönliches Freundschaftsarmband.
→ Förderung von Empathie, Wertschätzung und sozialen Beziehungen.
- **März:**
Vertiefung des Themas durch Gespräche, Rollenspiele und alltagsnahe Situationen im Gruppengeschehen.
→ Reflexion von Vielfalt im direkten Miteinander.
- **Ganzjährig:**
Kontinuierliche Angebote, Gespräche, Bücher, Lieder und kreative Aktionen rund um die Themen Vielfalt, Respekt und Zusammenleben.

Durch diese vielfältigen Impulse wurde das Thema nicht nur punktuell, sondern dauerhaft im Alltag der Kinder verankert. Vielfalt wurde so auf allen Ebenen erlebbar – im Spiel, im Miteinander und in der gesamten Kita-Gemeinschaft.

7. Zusammenarbeit Medienwerkstatt Franken

Ein weiterer besonderer Bestandteil des Projekts war die begleitende Dokumentation durch Medienwerkstatt Franken.

Valeska Rehm war im Verlauf des Projekts zweimal in unserer Einrichtung, um das Sprechende Café filmisch zu begleiten. Einmal während eines Vormittagstreffens sowie ein weiteres Mal im Rahmen des offenen Cafés.

Trotz transparenter Aufklärung im Vorfeld und eines behutsamen Kennenlernens zeigte sich, dass die Hemmschwelle, sich filmen zu lassen, bei vielen Teilnehmerinnen hoch war. Dies wirkte sich auch auf die Teilnahme aus: An den entsprechenden Terminen war die Gruppe teilweise kleiner als bei den regulären Treffen.

Gleichzeitig war diese Erfahrung für alle Beteiligten sehr wertvoll. Sie hat uns nochmals deutlich gemacht, wie wichtig Vertrauen, Freiwilligkeit und Sensibilität im Umgang mit solchen Formaten sind.

Die Zusammenarbeit mit der Medienwerkstatt Franken wurde dennoch als äußerst bereichernd erlebt und stellte eine wertvolle Ergänzung im Rahmen der Projektdokumentation dar.

Interkulturelles Sommerfest – Der gemeinsame Abschluss des Projekts

Den feierlichen Höhepunkt und zugleich den Abschluss unseres Projekts bildete das interkulturelle Sommerfest am 13. Juni. Unter dem Motto „Reise um die Welt – Wir lernen verschiedene Länder und Kulturen kennen“ verwandelte sich unsere Kindertageseinrichtung in einen Ort der Begegnung, des Entdeckens und des gemeinsamen Erlebens.

Alle Kinder erhielten zu Beginn einen personalisierten Reisepass, mit dem sie sich auf eine spannende Weltreise begeben konnten. An verschiedenen Stationen bereisten sie unterschiedliche Kontinente, lernten spielerisch andere Länder und Kulturen kennen und sammelten dabei zahlreiche Eindrücke und Erlebnisse. Jede Station bot den Kindern die

Möglichkeit, Neues auszuprobieren und die Vielfalt unserer Welt mit allen Sinnen zu entdecken.

Ein ganz besonderes Highlight des Festes war das internationale Buffet. Bereits einige Wochen zuvor hatten wir die Familien eingeladen, sich mit einem landestypischen Gericht einzubringen. Hierfür konnten die Eltern Kärtchen in der Kita abholen, auf denen sie den Namen ihres Gerichts sowie das jeweilige Herkunftsland notierten. So entstand ein beeindruckendes, kulinarisches Buffet mit Spezialitäten aus den unterschiedlichsten Ländern, das nicht nur zum Probieren einlud, sondern auch viele Gespräche über Traditionen, Herkunft und Kultur anregte.

Die große Bereitschaft der Familien, sich mit eigenen Beiträgen einzubringen, zeigte eindrucksvoll, wie sehr sie sich mit dem Projekt identifizierten und Teil der Gemeinschaft geworden waren.

Mit insgesamt **rund 130 Gästen** war das Sommerfest außerordentlich gut besucht. Besonders erfreulich war, dass zahlreiche Familien teilnahmen, die sich in den vergangenen Jahren nur selten oder gar nicht an Veranstaltungen unserer Einrichtung beteiligt hatten. Aus unserer Sicht hat das Projekt wesentlich dazu beigetragen, Hemmschwellen abzubauen, Vertrauen aufzubauen und diese Familien für das gemeinschaftliche Leben in unserer Kita zu gewinnen. Das interkulturelle Sommerfest war weit mehr als ein Abschlussfest. Es war ein sichtbares Zeichen dafür, dass Vielfalt verbindet. Es entstanden zahlreiche wertvolle Begegnungen zwischen Familien, Kindern und Mitarbeitenden. Menschen unterschiedlichster Herkunft kamen miteinander ins Gespräch, lernten sich kennen und verbrachten einen fröhlichen, unbeschwerten Vormittag miteinander.

Der Tag hat eindrucksvoll gezeigt, dass Integration dort gelingt, wo Begegnung auf Augenhöhe stattfindet, gegenseitige Wertschätzung gelebt wird und Vielfalt als Bereicherung verstanden wird. Damit bildete das Sommerfest einen würdigen und nachhaltigen Abschluss unseres Projekts **„Gemeinsam wachsen – Vielfalt leben in der Kita“**.

8. Nachhaltige Wirkung in der Gemeinde

Ein zentrales Anliegen unseres Projekts war es, Begegnungen nicht nur innerhalb der Kindertageseinrichtung zu ermöglichen, sondern auch Brücken in unsere Gemeinde zu bauen. Integration und Teilhabe gelingen besonders dann, wenn Familien mit Migrationsgeschichte selbstverständlich am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und ihre Fähigkeiten, Erfahrungen und kulturellen Hintergründe als Bereicherung wahrgenommen werden.

Langfristig möchten wir deshalb dazu beitragen, dass Menschen mit Migrationserfahrung das öffentliche Leben in unserer Gemeinde aktiv mitgestalten. Ziel ist es, positive und alltägliche Begegnungen zu schaffen, die Vorurteile abbauen und gegenseitiges Verständnis fördern. Dies kann beispielsweise durch gemeinsame Aktionen mit der Gemeindebücherei, die Mitgestaltung von Vorlesestunden in verschiedenen Sprachen, die Vorstellung internationaler Kinderbücher oder die Beteiligung an öffentlichen Veranstaltungen gelingen. Kinder und Erwachsene erleben dadurch ganz selbstverständlich kulturelle Vielfalt als Teil ihres Alltags.

Unsere Einrichtung versteht sich dabei als Bindeglied zwischen Familien und Gemeinde. Durch die entstandenen Kontakte und das gewachsene Vertrauen konnten erste Grundlagen geschaffen werden, um Familien auch über die Kita hinaus zur aktiven Teilnahme am Gemeindeleben zu ermutigen. Die im Projekt entstandenen Netzwerke sollen deshalb weiter gepflegt und ausgebaut werden.

Auf diese Weise trägt das Projekt langfristig dazu bei, dass Vielfalt in unserer Gemeinde sichtbar wird. Eben nicht als Besonderheit, sondern als selbstverständlicher Bestandteil eines respektvollen und friedlichen Zusammenlebens. Wenn Menschen unabhängig von Herkunft oder Sprache die Möglichkeit erhalten, ihre Stärken einzubringen und sich als Teil der Gemeinschaft zu erleben, profitieren davon letztlich alle Beteiligten.

9. Erfahrungen und Rückmeldungen

Im Verlauf des Projekts wurde deutlich, wie positiv sich das regelmäßige Angebot auf die teilnehmenden Familien auswirkte. Bereits nach wenigen Treffen war zu beobachten, dass die Eltern zunehmend Sicherheit im Sprechen der deutschen Sprache gewannen. Sie beteiligten sich aktiver an Gesprächen, stellten häufiger Fragen und brachten eigene Erfahrungen und Themen ein.

Die entspannte Atmosphäre des „Sprechenden Cafés“ trug wesentlich dazu bei, Hemmschwellen abzubauen und das Vertrauen in die eigenen sprachlichen Fähigkeiten zu stärken.

Neben der sprachlichen Entwicklung entstanden auch neue soziale Kontakte. Eltern unterschiedlicher Herkunft kamen miteinander ins Gespräch, tauschten Erfahrungen aus und unterstützten sich gegenseitig. Dadurch entwickelte sich ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Elternschaft.

Auch im Kita-Alltag waren die positiven Veränderungen deutlich spürbar. Viele Eltern traten selbstbewusster mit den pädagogischen Fachkräften in Kontakt, suchten häufiger das Gespräch und beteiligten sich aktiver am Geschehen in der Einrichtung. Informationen konnten besser verstanden werden, Missverständnisse wurden reduziert und die Zusammenarbeit zwischen Familien und Kita wurde nachhaltig gestärkt.

Besonders wertvoll war die persönliche und wertschätzende Ansprache der Familien. Die Einladungen in der jeweiligen Herkunftssprache vermittelten den Eltern von Beginn an das Gefühl, willkommen zu sein und mit ihrer Sprache und Kultur respektiert zu werden. Diese vertrauensvolle Grundlage erleichterte vielen Familien den Zugang zum Projekt und förderte ihre Bereitschaft, sich aktiv einzubringen.

Fazit

Mit dem Projekt „Gemeinsam wachsen – Vielfalt leben in der Kita“ konnten nachhaltige Brücken zwischen Sprachen, Kulturen und Menschen geschaffen werden. Das Projekt hat gezeigt, dass sprachliche Bildung besonders erfolgreich gelingt, wenn sie alltagsnah, freiwillig und in einer vertrauensvollen Atmosphäre stattfindet.

Darüber hinaus wurde deutlich, dass gelebte Vielfalt nicht nur die Sprachkompetenz der Eltern stärkt, sondern auch die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Familien und

Kita nachhaltig fördert. Eltern, die sich willkommen, verstanden und ernst genommen fühlen, beteiligen sich aktiver am Kita-Alltag und können ihre Kinder besser auf ihrem Bildungsweg begleiten.

Das Projekt leistete somit einen wichtigen Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit, Chancengleichheit und gesellschaftlicher Teilhabe. Gleichzeitig stärkte es das Miteinander innerhalb der Einrichtung und machte deutlich, dass gegenseitige Wertschätzung, Offenheit und Begegnung auf Augenhöhe die Grundlage für eine gelingende Zusammenarbeit mit Familien unterschiedlicher Herkunft bilden.

Zum Abschluss möchten wir noch einen kleinen Einblick in den Projektverlauf geben.

Auch wenn wir zu Beginn einen klaren Projektplan vor Augen hatten, hat uns die gemeinsame Arbeit mit den Familien gezeigt, dass sich Projekte oft anders entwickeln als ursprünglich gedacht. Bedürfnisse werden erst im gemeinsamen Tun sichtbar und eröffnen manchmal neue Wege, die im Vorfeld noch nicht absehbar waren.

Genau das ist in unserem Projekt geschehen: Das ursprünglich nur als kleiner Baustein geplante „Sprechende Café“ entwickelte sich schnell zum Herzstück des Projekts. Der große Zuspruch und das deutlich spürbare Bedürfnis unserer Familien nach Begegnung, Austausch und alltagsnaher Sprachförderung haben uns darin bestärkt, den Schwerpunkt bewusst auf dieses Angebot zu legen.

Die weiteren Ideen aus dem ursprünglichen Projektantrag gehen dadurch jedoch keineswegs verloren. Im Gegenteil: Sie werden auch über den Projektzeitraum hinaus in unserem Haus für Kinder weiterleben, nach und nach umgesetzt und in unsere Zusammenarbeit mit den Familien einfließen. So kann das, was in diesem Projekt entstanden ist, weiterwachsen und auch in Zukunft wertvolle Früchte tragen.

10. Anlagen

Ausgaben Projekt

Wann	Was?	Wieviel?
19.09.25	Amazon: Beamer, Bilderbücher, Fachliteratur	214,49 €
20.10.25	Bewirtung für 1. sprechendes Café	20,43 €
24.10.25	Aurednik: Literatur, Material für Theaterstück	53,19 €
27.10.25	Bewirtung 2. sprechendes Café	24,52 €
14.11.25	Bewirtung 3. sprechendes Café	19,51 €
17.11.25	Bewirtung 4. sprechendes Café	17,49 €
25.11.25	Bewirtung Offenes Café	2,59 €
01.12.25	Bewirtung 5. sprechendes Café	10,18 €
08.12.25	Bewirtung 6. sprechendes Café	7,75 €
15.12.25	Bewirtung offenes Café	25,31 € + 9,27 €
19.12.25	Honorar Frau Ohlmann; Sprachförderkraft der VHS (erste Teilzahlung)	450 €
12.01.26	Bewirtung 7. Sprechendes Café	27,48 €
19.01.26	Bewirtung 8. Sprechendes Café	14,02 €
26.01.26	Bewirtung Offenes Café	11,46 €
28.01.26	Pädagogisches Angebot	53,94 €

02.02.26	Bewirtung 9. Sprechendes Café	34,13 €
10.02.26	Bewirtung 10. Sprechendes Café	6,07 €
23.03.26	Pädagogisches Angebot	8,25 €
24.03.26	Bewirtung Offenes Café	8,28 € + 21,45 € + 26,96 €
11.05.26	Honorar Frau Ohlmann; Sprachförderkraft der VHS (zweite Teilzahlung)	400 €
20.05.26	Bastelbedarf Sommerfest	25,00 €
24.04.26 & 08.06.26	Budget Gestaltung - Interkulturelles Sommerfest	198,82 €
13.06.26	Ausgaben Sommerfest Eismobil	264,00 €
29.06.2026	Eis – Projektabschluss mit den Kindern	27,56 €

Stück zum Lichterfest „Wir Kinder dieser Welt“

Erzähler/in:

Heute Abend wollen wir euch mitnehmen – auf eine Reise voller Licht und Freundschaft.

In der Mitte leuchtet unsere Erde, unsere schöne, runde Weltkugel.

Kinder aus vielen Ländern bringen ihr Licht, und mit jedem kleinen Schein wird unsere Welt ein Stückchen heller und wärmer.

Denn wenn Kinder ihr Licht teilen, strahlt die ganze Welt.

(Kinder stehen im Halbkreis um die große beleuchtete Weltkugel)

Alle Kinder zusammen:

„Hallo, hallo wir sind bereit. Heut ist Laternen Lichterzeit. Wir Kinder kommen von hier und dort, aus vielen Ländern, von jedem Ort. Wir alle sind Kinder dieser Welt, wir halten zusammen, weil Freundschaft unser Herz erhellt.“

Kind 1

„Mein Licht kommt aus der Türkei, dort kitzelt die Sonne die Nase schon beim Aufstehen“

Kind 2

„Mein Licht kommt aus Polen, da gibt es viele bunte Häuser und wir essen leckere Piroggi“

Kind 3

„Mein Licht kommt aus Italien, da sagt man „Ciao“ statt „Hallo“ und manchmal essen wir schon zum Frühstück ein Eis“

Kind 4

„Mein Licht kommt aus Syrien, da gibt es Wüsten, hohe Berge und viele bunte Märkte“

Kind 5

„Mein Licht kommt aus Deutschland, da isst man gerne Kartoffeln und wir grillen gerne... sogar, wenn es regnet“

Kind 6

„Mein Licht kommt aus der Ukraine, da gibt es so große Sonnenblumenfelder, dass man darin super verstecken spielen kann.“

Kind 7

„Mein Licht kommt aus Rumänien, da gibt es hohe Berge und riesige Wälder in denen sogar Braunbären leben.“

(Nach jedem Satz, machen die Kinder das Licht der jeweiligen Länderlaterne an uns stellen es um die große Weltkugel)

Alle Kinder zusammen:

„Schaut nur, wie die Lichter glühen, so schön soll unsere Freundschaft blühen“

(Die restlichen Kinder machen die Lichter ihrer Laternen mit den Weltkugeln an und stellen diese zu den anderen Laternen, damit ein großer Kreis entsteht.)

„Wir leuchten für die ganze Welt, weil uns das Licht zusammenhält“

(Kinder halten sich an den Händen und strecken die Arme in die Luft)

Kinder singen gemeinsam:

„Liebe Laterne, liebe Laterne

Leuchte hell, leuchte hell

Heute wolln wir singen, Licht und Freude bringen

Leuchte hell, leuchte hell.“

(Melodie von „Bruder Jakob“)

Erzähler/in:

„Wie schön nun unsere Lichter leuchten, bunt und hell, wie die Lichter unserer Welt.

Jede Laterne erzählt von einem Zuhause, von Wärme und von Liebe. Gemeinsam haben wir gezeigt, woher wir kommen, wir alle trage ein Licht in uns.

Und wenn wir es teilen und wenn wir füreinander da sind, dann wird es heller und zwar überall auf der Welt.

Und jetzt wollen wir dieses Licht weitertragen, hinaus in die Dunkelheit und hinaus zu den Menschen, die unser Leuchten sehen und sich mit uns freuen.“

Kinder singen zum Abschluss noch einmal gemeinsam:

„Liebe Laterne, liebe Laterne

Leuchte hell, leuchte hell

Heute wolln wir singen, Licht und Freude bringen

Leuchte hell, leuchte hell.“



Einladung zum „Sprechenden Café“ auf Italienisch:

Invito al CAFFÈ PARLANTE

Un luogo di incontro, scambio e apprendimento insieme – senza stress

👤 Per chi?
 Per le famiglie che parlano un'altra lingua a casa e vogliono sentirsi più sicure con il tedesco.
 Non importa se parli molto o poco tedesco – da noi sei sempre il benvenuto!

☕ Cosa vi aspetta?

- Momenti piacevoli insieme con tè, caffè e piccoli snack
- Conversazioni sulla vita quotidiana, i bambini, la famiglia e la vita in Germania
- Consigli pratici su lingua, educazione e convivenza
- Esercizi giocosi – senza pressione
- Scambio di esperienze con altri genitori
- Un luogo dove le domande sono benvenute e gli errori fanno parte dell'apprendimento

📅 Quando?
 Ogni martedì, alternando al mattino e al pomeriggio
 🟡 Primo incontro: Martedì 21.10.25, dalle 9:00 alle 10:30

📍 Dove?
 Nella sala della VHS (di fronte alla biblioteca di Schnaittach)
 oppure nella Casa dei bambini

👶 E i bambini?
 A volte i bambini possono partecipare – il Caffè Parlante è un luogo per tutta la famiglia!

💖 Perché?
 Perché la lingua unisce le persone.
 E perché vogliamo che vi sentiate sicuri e i benvenuti nella vita quotidiana, all'asilo e a Schnaittach.

👤 Conduzione
 La signora Ohlmann (VHS) con il sostegno del team della Casa dei bambini

💬 Domande o interesse?
 Parlane direttamente con noi alla Casa dei bambini – oppure vieni subito a trovarci!

🌟 Ti aspettiamo con gioia!

Beispielbilder „Sprechendes Café“:





Beispielbilder päd. Angebote:





Impressionen Interkulturelles Sommerfest:



